

## Vielleicht wie einst bei Manfred Krug

Tote Huskys | Amtsgericht Calw bereitet sich auf eine Verhandlung vor, die auf riesiges Interesse stößt

Beim Drama um die toten Huskys von Dobel kommt es zum Prozess – eine Ausnahmesituation für das Calwer Amtsgericht. Die Verhandlung könnte sogar in ein anderes Gebäude verlegt werden müssen.

■ Von Tim Geideck

**Calw/Dobel.** »Die Huskys?«, fragt Brigitte Lutz nur, als sie ans klingelnde Telefon geht. Der Tod der zwölf Schlittenhunde von Dobel ist seit vergangener Woche auch für die Direktorin des Calwer Amtsgerichts zum Dauerthema geworden, die Medienanfragen häufen sich. Denn da die Halterin der Huskys Einspruch gegen ihren Strafbefehl

»Vielleicht kommen mehr Pressevertreter als wir Sitzplätze haben.«

Brigitte Lutz, Direktorin Amtsgericht Calw

(Geldstrafe über 150 Tagessätze) eingelegt hat, landet der Fall nun vor Gericht – und zwar in Calw.

**Aus allen Nähten geplatzt**

Wann es zu der Verhandlung kommen wird, kann Lutz noch nicht sagen. Erfahrungsgemäß werde die Verteidigung jetzt erst einmal die Akte einsehen wollen. Weitere

Dinge könnte den Prozessaufsatz verzögern, etwa eventuelle Nachermittlungen. Hinzu komme, dass andere Fälle vordringlich behandelt werden – vor allem Sexualdelikte sowie Haft- und Führerscheinsachen. Nur eines weiß die Direktorin: »In den nächsten Tagen wird da nichts passieren.«

Keine Prognose kann Lutz auch zur möglichen Länge der Verhandlung geben. Ob dafür wenige Stunden reichen oder gleich mehrere Tage angesetzt werden, »hängt vom Verteidigungsverhalten ab«, so die Gerichtschefin.

**Direktorin ist verblüfft**

Unklar ist ebenso, wo die Verhandlung stattfinden wird, denn schon jetzt zeichnet sich ein riesiges Interesse der Öffentlichkeit ab. »Das lässt einen schon verblüfft zurück«, schmunzelt Lutz. An viele Fälle kann sie sich nicht erinnern, die in Calw für derart viel Aufsehen gesorgt haben. Einzig der Prozess gegen den Schauspieler Manfred Krug fällt ihr auf Anhieb ein. Er musste 1991 vor dem Calwer Amtsgericht erscheinen und wurde dort zu einer Geldstrafe von 25 000 Mark verurteilt, weil er im Nord-schwarzwald einen Autofahrer geohrfeigt haben soll, der ihm zu langsam fuhr. Damals platzte der Gerichtssaal aus allen Nähten.

Das könnte auch nun wie-



Eng werden könnte es im Calwer Amtsgericht – vielleicht zu eng.

Foto: Geideck

der der Fall sein. »Vielleicht kommen mehr Pressevertreter als wir Sitzplätze haben«, sagt Lutz allein über das Drama um die toten Huskys öffentlich gemacht. Und dann könnten

scheinlich, dass auch Peta mit einigen Vertretern erscheint. Die Tierschutzorganisation hatte das Drama um die toten Huskys öffentlich gemacht. Und dann könnten

noch Corona-Bestimmungen hinzukommen, die die Saalkapazität reduzieren.

**Verlegung nach Hirsau?**

Denkbar ist daher, dass die Verhandlung in ein anderes Gebäude verlegt wird. Als möglichen Ausweichort nennt Lutz den Kursaal in Hirsau. Dort fanden zuletzt während der strengen Corona-Bestimmungen Zwangsversteigerungsverfahren statt – vor einer dreistelligen Zahl an Personen. Eine Dimension, die auch für den Prozess gegen die Halterin der zwölf toten Huskys für möglich gehalten wird.

Sie erreichen den Autor unter

tim.geideck  
@schwarzwaelder-bote.de

### INFO

#### Darum geht es beim Huskys-Prozess

■ **Der Fall**

Eine Hundezüchterin und Tierärztin war im Juli 2021 mit ihren 26 Huskys nach Dobel gefahren und ließ sie in den Transportboxen ihres Kleinlasters übernachten. Am nächsten Morgen waren zwölf von ihnen tot. Zwei weitere mussten in einer Tierklinik behandelt werden. Die zwölf Leichen vergrub die

Frau zusammen mit einem Bekannten heimlich nahe Dobel.

■ **Die Todesursache**

Die Halterin machte ausgelegte Giftköder für den Tod ihrer zwölf Huskys verantwortlich. Anders stellt es die Tierschutzorganisation Peta dar, die einen Tipp erhielt, wonach die Hunde in ihren Boxen erstickt seien. Peta erstattete Anzeige

gegen die Halterin, woraufhin die Polizei die Leichen wieder ausgraben und mehrfach toxikologisch untersuchen ließ.

■ **Der Strafbefehl**

Die Staatsanwaltschaft kam knapp ein Jahr nach der dramatischen Nacht von Dobel zu dem Schluss, dass die Todesursache auch nach drei Untersuchungen zwar nicht einwandfrei

feststellbar sei, doch vieles dafür spreche, dass die Hunde erstickt seien. Sie beantragte einen Strafbefehl mit einer Geldstrafe von 150 Tagessätzen gegen die Halterin, die damit als vorbestraft gelten würde. Das Amtsgericht Calw kam dem nach. Die Halterin akzeptierte den Strafbefehl jedoch nicht, womit es nun zum Prozess kommt.

## Hermann-Hesse-Bahn schiebt Verkehrskonzept an

Mobilität | Verwaltung, Planungsbüro und Arbeitsgruppe befasst sich mit Innenstadt und Heumaden

■ Von Bianca Rousek

**Calw.** Die Reaktivierung der Hermann-Hesse-Bahn (HHB) ist für Calw eines der größten Projekte der vergangenen und der kommenden Jahre. 2023 soll sie wieder fahren und Calw an die Region Stuttgart anbinden. Für Oberbürgermeister Florian Kling ist das ein »guter Startschuss«, um die gesamte Verkehrssituation genau unter die Lupe zu nehmen und sie zu verbessern.

Wenn schon so etwas Wichtiges geschieht, argu-

mentiert er, müsse das auch Folgen haben, eine Wende herbeiführen.

Dafür soll ein »Integratives Verkehrsentwicklungskonzept« mit den Schwerpunkten Innenstadt und Heumaden ausgearbeitet werden – also für die Orte, wo sich die künftigen Haltepunkte der HHB befinden. Damit beauftragt wurde das Büro R+T Ingenieure aus Darmstadt. Doch die Stadtverwaltung und das Planungsbüro möchten auch die Bürger mit einbeziehen, wenn es um das künftige Verkehrskonzept in ihrer Stadt

geht. Darum kam jüngst die projektbegleitende Arbeitsgruppe das erste Mal zusammen. Sie besteht aus Vertretern des Bezirksbeirats Heumaden und des Bürgerforums Innenstadt.

**Konkrete Lösungen**

»Wir fangen nicht bei Null an«, sagt OB Kling im anschließenden Gespräch mit unserer Redaktion. Beide Gremien hatten sich schon intensiv mit der Thematik beschäftigt und Vorarbeit geleistet. Sei es durch Ortsbegehungen, Protokolle oder den Austausch miteinander. Die Ideen und Vorschläge, die daraus hervorgegangen sind, kann die projektbegleitende Arbeitsgruppe nun im Gespräch mit der Verwaltung und dem Planungsbüro einbringen.

Da wäre zum Beispiel die Breite Heerstraße in Heumaden, die, so Teilnehmer Gerd Deckers, einen Knotenpunkt darstelle. Autos parken und fahren dort, ebenso Busse und Fahrradfahrer. »Das muss

funktionieren«, betont er. Eine attraktivere Gestaltung des Weges vom ZOB in die Innenstadt ist ein Anliegen von Bezirksbeirätin Evelin Menges. Irmhild Mannsfeld spricht die große Parkraumnöte im Stadtgebiet an. Hans Necker kritisiert die nicht zufriedenstellenden Querungsmöglichkeiten der B295 für Radler. Und Gisela Volz würde gerne eine Lösung für den Problembereich Bischof- und Lederstraße finden, in dem ihrer Ansicht nach zu viel Verkehr ist für den wenigen Platz. Die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer – Radfahrer, Fußgänger und Autofahrer – müssten berücksichtigt werden, sagt Volz.

Sebastian Hofherr vom Planungsbüro zeigte in seiner Präsentation vier Handlungsfelder auf: die Lederstraße, der Stadelweg am ZOB, den nördlichen Stadelweg sowie die Bischofstraße mit Bezug auf den geplanten Tunnel. Auf Basis der Ergebnisse der Arbeitsgruppe und eigener Untersuchungen sollen

bis in etwa einem Jahr konkrete Lösungsvorschläge in einem Verkehrskonzept niedergeschrieben werden. Dann gelte es, Prioritäten zu setzen und zu schauen, was davon überhaupt realisierbar und finanzierbar ist, so Kling. Calws Stadtsäckel ist schließlich ziemlich schmal, ruft der OB ins Gedächtnis.

Manche Dinge seien ungeachtet dessen schnell umsetzbar, wie beispielsweise das Aufstellen von Schildern oder Pollern, erklärt er. Für solche Dinge gebe es im Haushalt ohnehin ein festes Budget. Anderes, wie Querungen der Bundesstraße für Radfahrer oder eine Seilbahn von der Innenstadt auf den Wimberg oder zum Landratsamt seien schwieriger zu realisieren. »Manche Dinge brauchen einfach Zeit«, sagt Kling.

Sie erreichen die Autorin unter

bianca.rousek  
@schwarzwaelder-bote.de



Die Bischofstraße soll langfristig durch den Tunnel entlastet werden. Wie geht es dann dort weiter? Foto: Rousek

## Erlös geht an die Kinderplaneten

**Calw.** Nationalspieler Joshua Kimmich, Peter Maffay, Joris Paul Maar (Das Sams), Udo Lindenberg oder auch Nina Ruge sind nur einige Prominente, die sich an der Versteigerung der Grace P. Kelly Vereinigung (GKV) zugunsten krebskranker Kinder und ihrer Familien beteiligen. Ihre Exponate kommen am Freitag, 24. Juni, unter den Hammer. »Mal sind es die begehrten Unterschriften, mit denen die von betroffenen Kindern gemalten Glücksbringer versehen werden, dann wieder regelrechte, gemalte Kunstwerke«, fasst Elisabeth Nagel, Vorsitzende der GKV, die rund 40 Einsendungen zusammen. Joshua Kimmich überraschte die GKV, indem er der Rücksendung eines seines Trikots beilegte, natürlich signiert. »Der Erlös aus der Versteigerung kommt traditionell unseren Kinderplaneten zugute, die es in den vergangenen zwei Jahren auch nicht einfach hatten«, unterstreicht die GKV-Vorsitzende. Die Versteigerung findet am 24. Juni ab 19 Uhr im Residenzsaal des Hotels Therme Bad Teinach statt. Der Eintritt ist frei.

## Sonnwendlauf des Lauffreiffs

**Calw.** Am Montag, 27. Juni, startet ab 18.45 Uhr an der Schwarzwaldhalle der Sonnwendlauf des Lauffreiffs Altburg. Die leichte Laufstrecke führt an der Forstsiedlung in Oberreichenbach vorbei und geht von dort ein Stück über die Weinstraße. Am Aussichtspunkt Zettelberg ist eine Trinkpause vorgesehen. Ab da gehen die Teilnehmer an Röttenbach vorbei, dann über Weltenschwann wieder zum Ausgangspunkt zurück. Die Strecke umfasst rund zehn Kilometer. Inklusiv Pause wird sie rund zwei Stunden dauern. Gäste sind willkommen.

## Tag der Blasinstrumente

**Calw.** Am Samstag, 25. Juni, lädt die Musikschule Calw Kinder und Jugendliche ab einem Alter von neun Jahren zu einem Musikschultag für Blasinstrumente ein. Ab 10 Uhr startet ein Vorspiel im Konzertsaal, bei dem Schüler der Musikschule ihr Instrument musikalisch vorstellen. Lehrkräfte erklären die Instrumente und bieten im Anschluss an das Vorspiel die Möglichkeit, diese Instrumente auszuprobieren. Die Bläserwerkstatt Raff aus Calw wird kindgerechte Instrumente ausstellen und eine Beratung rund um die Themen Instrumente und Mietkauf bieten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Calw

■ **Die Fallschirmjägerkameradschaft** trifft sich am Dienstag, 5. Juli, ab 18 Uhr zur monatlichen Sitzung im Trio-Gebäude der Graf-Zeppelin-Kaserne.

### Redaktion

**Lokalredaktion Calw**  
Telefon: 07051/130816  
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de  
Anfragen zur **Zustellung:** 0800/7807802 (gebührenfrei)